

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



## PHILIPPINEN: Polizeibeamte kommen durch Film zum Glauben

Der Film „Courageous“ (deutscher Titel: „Courageous – Ein mutiger Weg“) handelt von einem Polizeibeamten, der nach dem plötzlichen Tod seiner Tochter sein Leben Jesus Christus übergibt und sich dazu entschließt, ein besserer Vater zu werden. In den Vereinigten Staaten hatte dieser Film enorme Auswirkungen auf viele Männer. Unter anderem starteten 20 Bibelgruppen unter Vollzugsbeamten.

Auf den Philippinen war die Resonanz noch größer. „Wir haben ihn vor über 4000 Polizeibeamten gezeigt und viele von ihnen entschieden sich als Reaktion darauf für ein Leben mit Jesus“, berichtet Rob Carter vom Missionswerk Jaron Ministries, das unter Polizeibeamten arbeitet. Nun bieten Gemeinden vor Ort den zum Glauben gekommenen Polizisten weiterführende Hilfe. Es gibt sogar Überlegungen, den Film im Hauptquartier jedes Polizeidistrikts zu zeigen.

Quelle: Rob Carter, Jaron Ministries

## CHINA: Hotelpartys mit Jesus

Chinesische Pastoren gehen außerhalb ihrer Ortsgemeinden auf die Straßen, um Menschen für Jesus zu erreichen. Ein Pastor erlebt viele Bekehrungen, indem er in Hotels geht. Bei ihm funktioniert das so: Die Organisatoren mieten einen Festsaal in einem Hotel vor Ort. Jedes Mitglied der Gemeinde bringt zu diesem besonderen Event jemanden mit, der noch nicht gläubig ist (einen Freund oder ein Familienmitglied). Es wird getanzt, es gibt Spiele und gute Musik. Am Ende hält der Pastor eine evangelistische Predigt. Bei der letzten Party entschieden sich 60 Menschen für ein Leben mit Jesus. Der Pastor berichtet auch, dass er bisher 200 Neubekehrte getauft hat.

Viele Leute fragen sich, ob diese Art der Mission nicht illegal sei. Der Pastor antwortet: „Naja... wir haben die Behörden vorher nicht gefragt. Wir tun es einfach. Wir dachten uns, wenn sie nichts dagegen sagen, dann werden wir es einfach ausprobieren.“

Quelle: Eric Burklin, China Partners

## KUBA: Christen dürfen in Schulen unterrichten

Im kommunistischen Kuba gab es in der letzten Zeit einige unerwartete Veränderungen. „Bisher war das Leben für Gemeinden in Kuba sehr hart. Seit fast 30 Jahren leiden wir wegen der Guten Nachricht von Jesus Christus unter Diskriminierung“, erzählt Victor Gonzales, Direktor der Cuban Baptist Convention (Bund kubanischer Baptistengemeinden). Doch nun haben sich die Dinge drastisch verändert. Die Regierung hat die Gemeinden um Hilfe gebeten, um kubanischen Familien wieder Werte zu vermitteln.

Also gehen Gemeinden in öffentliche Schulen, an denen Christen die Erlaubnis bekommen haben, den Kindern grundlegende moralische Werte beizubringen. Einige Einheimische vermuten dahinter wirtschaftliche Beweggründe: Für die Regierung sind die Gemeinden eine billige Möglichkeit zur Durchführung sozialer Programme. Doch andere glauben,

dass die wahren Gründe tiefer liegen: „Die Menschen lieben uns, weil wir eine Botschaft voller Liebe, Frieden und Heilung bringen. Wir haben vielen bedürftigen Menschen an den verschiedensten Orten in der Umgebung bereits Nahrungsmittel und Kleidung gebracht. Die Behörden sind zufrieden mit dem, was wir tun und es haben sich bereits über 100 Kinder bekehrt.“

„In nur drei Jahren hat sich die Zahl unserer Gebetsgruppen von 12 auf 103 erhöht“, berichtet Annette Gonzales von der „Open Bible Church“ (dt. „Gemeinde der Offenen Bibel“) in Havanna.

Quelle: Victor und Annette Gonzales

## UKRAINE: Gläubige Familie adoptiert HIV-positive Kinder

Ein Waisenhaus für AIDS-infizierte Kinder in Mariupol im Südosten der Ukraine, das von Familie Isaev unter der Schirmherrschaft des „Pilgrim Charity Fonds“ geführt wird, wurde für den „Pride of the Country“ (dt. „Stolz der Nation“) nominiert. Dieser Preis ist einer der bedeutendsten Preise der Ukraine und wird „ganz normalen Menschen“ für außergewöhnliche Taten verliehen.

Im Jahr 2007 adoptierten Svetlana und Eveniv Isaev ihr erstes Kind. Heute haben sie elf Kinder, von denen sieben HIV-positiv sind. Sie nennen ihr Familienwaisenhaus „Home of Dreams“ (dt. „Haus der Träume“).



Der „Pilgrim Charity Fonds“ richtete auch ein Rehabilitationszentrum für obdachlose Kinder ein. Mehr als 2'500 Teenager haben dieses Zentrum bereits besucht. Die Hälfte der Kinder konnte in ihre Familien oder Waisenhäuser zurückkehren oder wurde adoptiert.

Quelle: Victoria Uzunova, InVictory News

## IRAN: Explosives Wachstum von Hauskirchen

Auf dem Weltverfolgungsindex von Open Doors steht der Iran an fünfter Stelle, doch gleichzeitig wächst die Kirche dort rasant. Der Präsident und der hochrangigste Minister des Landes sprechen sich in aller Öffentlichkeit gegen das Wachstum der Hausgemeinden aus und die Verfolgung von zum Christentum konvertierten Muslimen ist an der Tagesordnung. Doch laut einem Mitarbeiter von Open Doors stehen sie mit ihrer Verachtung für das Christentum als „westliche Religion“ quasi alleine da. Die Iraner haben die Korruption der Islamischen Revolution in ihrem Land zu spüren bekommen und sind nun auf der Suche nach mehr. Da diese Sehnsucht auf mutige Christen trifft, die ihren Glauben unerschrocken leben und verkündigen, wächst die Kirche so schnell wie noch nie zuvor.

Iraner sind in aller Regel sehr aufgeschlossen und möchten über ihren Glauben sprechen. Aus diesem Grund ist ein Jüngerschaftstraining (das Vorbereitung für Straßeneinsätze und Kommunikationstraining beinhaltet) bei iranischen Christen sehr erfolgreich. Man schätzt, dass etwa die Hälfte aller Neubekehrten in Bezug auf ihren Glauben offen ist, wohingegen andere aus ihrer Bekehrung eher ein Geheimnis machen. Vor ungefähr 40 Jahren lebten ca. 200 Christen mit muslimischem Hintergrund im Iran. Heutige Schätzungen gehen von etwa 370'000 bekehrten Muslimen aus. Neben diesen neuen Gläubigen gibt es im Iran auch noch eine traditionelle armenische und assyrische Gemeinde mit ungefähr 80'000 Mitgliedern.

Quelle: Open Doors